

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Schiele, Angelegenheiten: Alfred Schafheitke. Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Leberstraße 25, Fernsprecher 21. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Einzeltitel 4 Pfennig. Fernschreibliche Anzeigen ohne Gewähr. D. U. V. 37: 3040. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabzählung (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pfennig. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfennig Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pfennig Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pfennig. Zeitungsgebühr, zugl. 30 Pfennig Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pfennig, mehr Anzeigenpreis; Der großspaltige Millimeter 7 Pfennig, Zeitungs-Millimeter 15 Pfennig.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 139

Calw, Samstag, 19. Juni 1937

112. Jahrgang

### Der Ring um Bilbao schließt sich

Letzte Bergstellung im Süden besetzt — Der Sender im Sturm genommen

Paris, 19. Juni

Am Freitag mittag erklimmten die Truppen der 1. nationalen Brigade den über 400 Meter hohen Pagasari, die letzte Bergstellung der Bolschewisten im Süden von Bilbao. Ferner sind Arca, Campo de Pastrocorta, Arnotegui und Arai besetzt worden; durch die Einnahme dieser Ortschaften wird Bilbao vom Süden aus beherrscht.

Im Osten von Bilbao haben die Truppen der 2. nationalen Brigade ihre Stellungen auf dem Arhanda-Hühenzug weiter ausgedehnt. Am Freitag wurde die Funkstation von Bilbao gestürmt.

Die sogenannte „baskische Regierung“ der spanischen Bolschewisten ist aus Bilbao geflohen und hat sich unter Zurücklassung einer „Vertretung“ in ein Dorf am Golf von Biscaya zurückgezogen. Die Umgrenzung Bilbaos durch die nationalen Streitkräfte macht weitere Fortschritte. Mehr als 70 000 Flüchtlinge aus Bilbao sind in der Provinz Santander eingetroffen. Die Flussmündung des Nervion, aber auch das linke, von den Bolschewisten besetzte Flußufer, sowie die äußeren Nordviertel von Bilbao werden von der nationalen Artillerie beherrscht. Auf dem Flugplatz von Bilbao in Sondica haben die Nationalen bereits den Flugbetrieb aufgenommen. Samiaco und die ersten Häuser von Laveta im Norden der Vorstadt Deusto wurden besetzt. Südlich von Bilbao besetzten sie die Durgaberge, so daß das Fort Miravilla im Feuerbereich der nationalen Artillerie liegt.

Sämtliche in der Gewalt der Bolschewisten befindlichen politischen Gefangenen sind aus Bilbao nach Santander verschleppt worden. Unter ihnen befindet sich auch der Bruder des Generals Solchaga, der an der Bilbao-Front eine nationale Division kommandiert. Nach Aussagen von Überläufern sind die Häuser des gesamten Stadtrandes von Bilbao zu Maschinengewehrnestern ausgebaut.

Der bolschewistische Kreuzer „Jaime I.“ ist nach Meldungen bolschewistischer Sendestationen infolge der gemeldeten Explosion, die auf einen Anschlag der Anarcho-Syndikalisten zurückzuführen ist.

#### Humanisierungappell angenommen

London, 19. Juni.

Die Vollziehung des Nichteinmischungsaustritts am Freitag hat den Appell zur Humanisierung des Bürgerkrieges in Spanien, der an beide Parteien gerichtet werden soll, angenommen. Weiter wird Cherbourg von morgen Sonntag an nicht mehr als Kontrollhafen gelten.

### Deutsche Erklärungen zum Fall Weigel

Die Angaben entsprechen in jeder Einzelheit der Wahrheit

× Berlin, 18. Juni

Das tschechoslowakische Pressebüro sah sich bemüht, auf die durch das Deutsche Nachrichtenbüro veröffentlichte Aussage des Reichsdeutschen Weigel über die grauenhafte und menschenunwürdige Behandlung während seines Verhörs im Prager Polizeipräsidium eine Gegenklärung zu veröffentlichen, in der die Mißhandlungen kurzgehandelt in Abrede gestellt werden. Dieser Versuch scheitert allerdings an der Tatsache der nicht wegzuleugnenden, die ganze Kulturwelt über die tschechischen Polizeimethoden empörenden Geschehnisse.

Dieses sogenannte „Dementi“ ist zunächst so schnell erfolgt, daß eine wirklich ernsthafte Überprüfung der erhobenen Anklagen schon rein technisch unmöglich war. Daß die tschechischen Polizeibeamten die grauenhaftesten Folterungen eines wehrlosen Opfers leugnen, ist wohl ohne weiteres anzunehmen. Diesem „Dementi“ steht aber die detaillierte und genaue Aussage über die angewandten Methoden gegenüber, die unmöglich menschlicher Phantasie entsprungen sein können.

Im übrigen ist dies nicht der erste Fall von Mißhandlungen Reichsdeutscher in tschechischen Polizeigefängnissen. Die Berichte aller dieser

#### „Keine Verhandlungen mit Valencia!“

Deutliche Worte des spanischen Staatschefs London, 18. Juni.

General Franco erklärte einem Sonderberichterstatter der „Times“, er wünsche eine Beendigung des Krieges sobald als möglich, damit Spanien weiterer Menschenverlust und weitere Zerstörung erspart werde. Die britische öffentliche Meinung müsse aber erkennen, daß eine riesige Mehrheit, die heute in der bolschewistischen Zone Spaniens lebe,

unter Tyrannei steht und auf eine Befreiung durch die Waffen der Nationalen wartet. Auf der anderen Seite sind die Bolschewisten-Häuptlinge verantwortlich für Tausende von Verbrechen aller Art, die in ihrem Gebiet seit dem 18. Juli begangen wurden und für die sie eine exemplarische Strafe verdienen. Deshalb ist das einzige mögliche Ende des Krieges der Sieg der Nationalen, die jeden Versuch, einen Kompromiß zu schließen, als einen Betrug an Spanien ansehen.

### 2. Internationale am Gängelband Moskaus

Dimitroff gibt die Befehle — Schwaches „Dementi“ Leon Blums

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 19. Juni.

Die Vertreter der 2. marxistischen Internationale haben den Befehl Dimitroffs zur Beteiligung an einer „Einheitsaktion des internationalen Proletariats für das rote Spanien“ brav und gehoramt Folge geleistet. Nur findet die ursprüngliche für den 19. Juni festgesetzte Zusammenkunft der roten Bonzen in Annemasse bei Genf erst am 24. Juni statt. Die Tatsache, daß die 2. Internationale so schnell den Befehlen Dimitroffs Folge leistete, wird in Paris allgemein als ein Teil jener Kaufsumme betrachtet, mit der Blum sich die Stimmen der Kommunisten in der Kammer sicherte. „Figaro“ fragt: „Sind wir in Paris oder in Moskau?“ und erklärt: „Die Regierung hat ihre Freiheit den Kommunisten gegenüber verloren. Sie ist ihnen verpflichtet, fast ihr Gefangene!“

Diese erregten Auseinandersetzungen veranlaßten Blum zu einem „Dementi“ durch die Agentur Havas, in dem behauptet wird, daß die

Kommunisten sich durch das Gewicht sachlicher Argumente hätten unstimmen lassen. Im übrigen hätte er „persönlich“ keine Verhandlungen mit ihnen geführt. Tatsächlich widerlegt dieses „Dementi“ also nichts.

#### Moskaus „Nichteinmischung“

9 Bomber und 1250 Tonnen Kriegsmaterial für Valencia

Eigenbericht der NS-Press

in Rom, 18. Juni

Die ununterbrochenen Waffenlieferungen Moskaus an die spanischen Bolschewisten werden in Rom aufmerksam verfolgt. Wie heute hier bekannt wurde, hat am 15. Juni der Dampfer „Sac“ mit vier Bombern und 750 000 Tonnen Waffen und Munition die Dardanellen passiert. Am 16. Juni folgte ihm der Dampfer „Aldecoa“ mit einer Ladung von 5 Bombern und 500 Tonnen Kriegsmaterial. Beide Schiffe haben nach Beobachtungen italienischer Kapitäne Kurs nach Valencia eingeschlagen.

### Verbannt, verhaftet, in den Tod getrieben

Das Ende Marschall Luchatschewskis — Seine Frau nach Sibirien verbannt

rp. Warschau, 19. Juni.

Die Erregung über die ungeheuerlichen Vorgänge in den letzten Wochen zittern in Moskau noch immer nach. Alle Bemühungen der Sowjet-Press, den Mantel des Vergessens über die hingerichteten „Sunde und Verräter“ auszubreiten, dürfte das Gegenteil des gewünschten Erfolges gebracht haben. Der Grund dafür ist ganz einfach darin, daß die nachträgliche Liquidation des großen Schlages gegen die „Kontre-revolutionäre“ wesentlich schwieriger ist als der Hauptschlag selbst. Wie schon vor kurzem an dieser Stelle berichtet wurde, geht das ganze Wüten der GPU vor allem in den Kreisen der

Freunde und Angehörigen der erschossenen „Verräter“ und der ihrer Aburteilung noch entgegenstehenden Genossen weiter.

Die Frau Luchatschewskis ist ebenso wie die Frau Putna — trotzdem sie gegen ihre Männer ausgesagt hatten — nach Sibirien verbannt worden! Der 16jährige Sohn Putnas, der Schüler der Moskauer Militärakademie war, ist inzwischen in einer Kolonie für jugendliche Verbrecher untergebracht worden.

Geheimnisvolle Umstände scheinen noch den Selbstmord des Vorsitzenden des Weisrussischen Zentralvolksausschusses Tschersjakow zu umgeben. Die Meldung über seinen Tod sind in der Sowjetpresse kommentarlos ohne jede biographischen Einzelheiten erschienen. Es wird auch verschwiegen, daß Tschersjakow ursprünglich ein national eingestellter Sozialrevolutionär gewesen ist, der jahrelang für die Kostrennung der Weisrussen vom russischen Reich gekämpft hat und sich erst längere Zeit nach dem bolschewistischen Umsturz an die kommunistische Internationale angeschlossen hat.

Über das Ende Luchatschewskis berichten polnische Zeitungen nähere Einzelheiten, die die umlaufenden Gerüchte bestätigen. Darnach hat die Erschießung des ehemaligen Marschalls der Sowjet-Union in Anwesenheit Blüchers stattgefunden. Kurz vor der Exekution hatten die Generale Eisenmann und Jafir um ihre Begnadigung gebeten, während sich Luchatschewski vollkommen kaltblütig verhalten hat. Als man ihn über den berüchtigten Subjantla-Blag geführt habe, ist es ihm gelungen, sich plötzlich von den beiden Fischeressen, die ihn in ihre Mitte genommen hatten, frei zu machen, um auf Blücher loszutreten, dem er in sinnloser Wut zugeschrien habe, er möchte ihn mit seinen Händen erreichen konnte, ist er von den dazwischen gesprungenen Fischeressen wieder gefaßt und dann abgeführt worden. In den letzten Sekunden vor seiner Erschießung habe er noch immer wüste Beschimpfungen gegen Blücher ausgestoßen.

### Politische Wochenchau

Es geht auch ohne Sowjetrußland! — Europäische Entspannung und Neuraths Besuche — Kommunistische Gnadenfrist für Blum

Von Fritz Braun

Der Räuberhauptmann des Verbrechergesindels in Moskau, Stalin, hat acht Generale der Roten Armee durch eine Kugel ins Genid in das „Sowjet-Paradies“ eingehen lassen. Für Sowjetrußland ist das seit Jahr und Tag kaum etwas Besonderes, denn die Menschenjägererei gehört ja zum System des Bolschewismus, höchstens daß vielleicht der hohe Rang der Gemeuchelten diesmal auch in Sowjetrußland selbst das System stärker zu erschüttern in der Lage wäre, als es bei den üblichen laufenden „Säuberungen“ der Fall ist.

Aber man muß hier vorsichtig sein: Was hätte es schon für einen Sinn, wenn eines schönen Tages irgendwoher auch „Väterchen Stalin“ den Genidfang kriegen würde und dann nur eine andere bolschewistische Gruppe oder diktatorische Persönlichkeit an die Macht im Kreml käme! Das Ziel der Weltrevolution bliebe das gleiche. Das russische Volk und die anständigen Menschheit haben aber nur ein Interesse daran, daß das ganze Blutsystem von Grund aus verschwinde. Vorher gibt es keine Ruhe auf der Welt! Vielleicht ist dieser Ausbruch der Cäsarenkrankheit bei Stalin eine Stappe nicht nur zu seinem eigenen Cäsarenende — falls er nicht vorher wie Lenin an Gehirnhypophilis eines „natürlichen Todes“ stirbt —, sondern auch zum Ende der bolschewistischen Herrschaft in Rußland? Vielleicht! Fragt sich nur, wer dann das rote Erbe in Rußland übernehmen sollte.

Ein Gutes hat jedenfalls die schnelle Generalserschließerei in Moskau gehabt: sie hat ungemein ernüchternd auf das mit diesem Moskau befreundete Ausland gewirkt. Was die jahrelangen deutschen Warnungen, was nicht einmal der blutige Jammer und die Flammen in Spanien fertiggebracht haben, das hat offenbar diese „Säuberung“ an der Spitze der mit der Tschechoslowakei und mit Frankreich eng verbündeten Roten Armee bewirkt. Man scheint den Bolschewismus in seiner Eignung als „Bürge des europäischen Friedens“ richtiger einzuschätzen als noch vor kurzem! Vor allem in England, das jetzt den Reichsaußenminister eingeladen hat.

Die Einigung in der spanischen Kontrollfrage, die unter Durchsetzung aller selbstverständlichen deutschen Ehrenpunkte gerade deswegen zustande kam, weil Sowjetrußland von den Verhandlungen der vier europäischen Großmächte geistlich ferngehalten wurde, zeigte, daß es nicht nur auch ohne Moskau, sondern daß es gerade nur ohne Moskau geht! Offenbar hat das auch der neue englische Ministerpräsident gemerkt und dies seinem Außenminister largemacht, wobei ihn die Dominionsvertreter unterstützt haben dürften! Rom selber begrüßt die Neurath-Reise nach London und glaubt an eine fortschreitende Entspannung der Lage gerade durch die Einwirkung Neville Chamberlains in London.

Der Besuch Neuraths in London soll der Frage des Westpattes und der Aussprache über die Lage in Spanien dienen. Wir sind überzeugt, daß man auch hier überraschend schnell zu Ergebnissen gelangen dürfte, welche die friedliche Entspannung in Europa stark vorwärtstreiben können, sofern es nur gelingt, den Moskauer Störenfried auch weiterhin aus den Verhandlungen und Besprechungen fernzuhalten. Freiherr von Neurath wird den Engländern von seiner eben beendeten Balkanreise erzählen können, daß er keinerlei Pakte suchte, sondern überall lediglich die Versicherung mitbekommen hat, daß eine politische und wirtschaftliche Konsolidierung an der Donau ohne die aktive Mitarbeit Deutschlands nicht möglich sei! Was wir

Die Moskauer „Pravda“ enthält in ihrer Freitagausgabe eine kleine Notiz, in der mitgeteilt wird, daß in der Redaktion des Blattes ein Brief von der Witwe des am 1. Juni durch einen Schuß ins Genid hingerichteten Armeekommandanten Jafir eingegangen sei. Danach habe sich die „fröhliche Frau“ Jafirs von ihrem Mann losgesagt und ihn als Hoch- und Landesverräter verurteilt.

ja schon lange gewußt und immer wieder gesagt haben, nur hat man es in Paris und in London immer nicht wahrhaben wollen! Ueberhaupt zeigt die deutsche Außenpolitik gegenwärtig von Tag zu Tag deutlicher, wie richtig und erfolgreich das vom Führer aufgestellte und verfolgte Prinzip der zweifelhafte vertrauensvollen Aussprache ist gegenüber dem gefährlichen kollektiven Gewirbel und der Bloch- und Vorkriegspolitik der Anhänger von Versailles.

Während so eine europäische Entspannung sich ausbreitet, die in erster Linie ein deutsches und italienisches Verdienst ist, spielt sich in Paris offenbar der letzte Teil des Volksfrontdramas ab. Blum ist mit der marxistischen Politik schon so nahe an den Wirtschafts- und Finanzbankrott gelangt, daß er dringend neue Milliarden in die Kassen braucht, die bezeichnenderweise nur auf dem undemokratischen Wege von Notverordnungen beschafft werden können. Die Kommunisten haben ihn noch einmal gereizt vor der Kammer. Warum, das wird wohl bald sichtbar werden. Aber zu der Ermächtigung hat Blum den Befehl mitbekommen, weder eine Devisenkontrolle einzuführen noch den Franken weiter abzurufen zu lassen. Wahrlich unmögliche

## Bauernnot in „Volksfront“-Frankreich

Verlassene Dörfer in Südfrankreich — Zwei Millionen Höfe eingegangen

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 18. Juni.

Auch eine „Erfolgsbilanz“ der französischen „Volksfront“-Regierung gab auf einer Tagung der nationalen Union der französischen Landwirtschafts-Syndikate der Generalsekretär des Getreide-Berandes, Pierre Hallé, bekannt: Der Bodenwert der landwirtschaftlich genutzten Fläche Frankreichs ist von 70 Milliarden Franken vor dem Kriege auf 32 bis 35 Milliarden im Jahre 1932 gesunken, der Flächeninhalt hat seit 1892 um 4 Millionen Hektar auf 21 Millionen abgenommen. 1931 war bereits die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse doppelt so hoch wie 1913. Der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugung ist von 1929 bis 1935 um 25 Milliarden auf etwa 75 Milliarden Franken zurückgegangen, gleichzeitig hat sich aber auch die Ausfuhr der Industrie um 20 Millionen Franken verringert.

Von den vom Kabinett Blum in Aussicht

Bedingungen, denn freiwillig gibt Herr Blum kein Französisches mehr Geld — daher der Plan einer Art Zwangsleihe — und aus Begeisterung für ihn bleibt das französische Kapital auch nicht länger im Lande.

## Gaston Doumergue gestorben

× Paris, 18. Juni

Freitagmorgen ist in Nîmes-Vives (Departement Gard) der frühere Präsident der französischen Republik, Gaston Doumergue, im 74. Lebensjahr gestorben.

Der Volksmund nannte ihn, der von 1893 bis 1910 der Kammer, von 1910 bis 1923 dem Senat angehörte und von 1914 bis 1917 Kolonialminister war, den „ewig lächelnden Weisen von Tournesville“. 1924 bis 1931 war er Staatspräsident. Dann zog er sich vom öffentlichen Leben zurück, bis er nach den blutigen Ereignissen vom 6. Februar 1934 im Zusammenhang mit dem Stabist-Standal ein „Kabinett der nationalen Einigung“ bildete. Aber bereits im November des gleichen Jahres stürzte er über die Verfassungsreformpläne, denen die radikalsozialistischen Mitglieder Widerstand leisteten. Seither zog er sich völlig vom politischen Leben zurück.

## Bauernnot in „Volksfront“-Frankreich

Verlassene Dörfer in Südfrankreich — Zwei Millionen Höfe eingegangen

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 18. Juni.

Auch eine „Erfolgsbilanz“ der französischen „Volksfront“-Regierung gab auf einer Tagung der nationalen Union der französischen Landwirtschafts-Syndikate der Generalsekretär des Getreide-Berandes, Pierre Hallé, bekannt: Der Bodenwert der landwirtschaftlich genutzten Fläche Frankreichs ist von 70 Milliarden Franken vor dem Kriege auf 32 bis 35 Milliarden im Jahre 1932 gesunken, der Flächeninhalt hat seit 1892 um 4 Millionen Hektar auf 21 Millionen abgenommen. 1931 war bereits die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse doppelt so hoch wie 1913. Der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugung ist von 1929 bis 1935 um 25 Milliarden auf etwa 75 Milliarden Franken zurückgegangen, gleichzeitig hat sich aber auch die Ausfuhr der Industrie um 20 Millionen Franken verringert.

Von den vom Kabinett Blum in Aussicht

gestellten Schutzmaßnahmen für die Landwirtschaft wurde bisher keine einzige in Angriff genommen. Der kleine Bauer wird von den sozialen Lasten erdrückt. Der Kleinbauernbesitz verschwindet immer mehr und nicht weniger als 1/4 Millionen Bauernfamilien sind vom Land in die Städte gezogen. Wenn man durch Südfrankreich reist, kann man ganze Dörfer völlig verlassen sehen.

## Bauarbeiter-Generallstreik in Paris

× Paris, 18. Juni.

Die marxistische Bauarbeitergewerkschaft von Paris und Umgebung hat zur Abwechslung wieder einmal für nächsten Montag den Generallstreik beschlossen, um die Wiederangleichung der Löhne an die erhöhten Lebenshaltungskosten zu erreichen. Außerdem sollen Ausperrungen borgekommen sein. Die Weltausstellung ist aber noch immer nicht fertig.

## Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, hat am Freitagabend mit einer in ihrer Schlichtheit tief ergreifenden Feierstunde im Reichsehrenmal Tannenberg der Fahrt der Alten Garde durch Ostpreußen einen ersten und weisevollen Höhepunkt gegeben. Heute wird die Ostpreußenfahrt der Alten Garde über Deutsch Eylau fortgesetzt werden und am Abend auf der Marienburg ihren Abschluß finden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte mit dem Präsidenten der österreichischen Nationalbank, Dr. Kienböck, während seines Aufenthaltes in Wien eine Reihe von mehrstündigen Unterredungen. Diese Unterredungen bezogen sich auf die Gesamtheit des deutsch-österreichischen Zahlungsverkehrs und die mit diesem im Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen

Fragen. Es kam dabei zum Ausdruck, daß der Zahlungsverkehr sich auf den Grundlagen des seit August 1934 bestehenden Abkommens abwickeln werde. Es besteht beiderseits der Entschluß, den Zahlungsverkehr nach beiden Richtungen weiter auszugestalten.

## Der „Deutschlandflug 1937“

Der „Deutschlandflug 1937“ erfüllt über seine Eigenschaften als nationaler, sportlicher Wettbewerb hinaus eine der grundlegendsten Aufgaben des deutschen Luftsports: Werber zu sein für die deutsche Fliegerei. Vom 20. bis 27. Juni werden ebenso interessante, wie schwierige Aufgaben höchster Anforderungen an das Wissen und Können der Teilnehmer stellen. Ohne Zweifel stellt der Wettbewerb „Deutschlandflug“ alljährlich das fliegerische Ereignis dar, und gerade in diesem Jahr erfährt er eine vorteilhafte Erweiterung seiner Durchführungsmöglichkeiten. Während in den vergangenen Jahren der „Deutschlandflug“ streng genommen ein „Kilo-

## Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Copyright Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stat. 2

„Aber wenn Fräulein Jessie Helger Sie wiedererkennt?“

„Ich halte das für völlig ausgeschlossen. Sie hat mich nur ein einziges Mal flüchtig gesehen. Ich habe ein Durchschnittsgesicht; mein eigener Bruder kann an mir auf der Straße vorbeilaufen, ohne mich zu beachten.“

„Wenn Sie mit ihm böse sind, natürlich“, spöttelte der Kriminalrat. Er lachte. Diesen Kilian hatte er gern. Er weisagte ihm eine Zukunft mit rascher Beförderung. Der Mann war geschickt, tüchtig und fand sich in jeder Lage zurecht. „Also lassen Sie die Perücke!“ sagte er dann wieder ernst. „Der Bart mag genügen.“ Er gab seinem Inspektor die Hand. „Und vergessen Sie nicht, sich mit Staatsanwalt Etkhoff zu besprechen, ehe Sie bei dem Konsul eintreten! Wir müssen unbedingt etwas erfahren über die Rolle, die Jessie Helger bei dem Geschehen in der Blücherstraße gespielt hat.“

Damit entließ er den Inspektor.

Die anbefohlene Vorbesprechung mit dem Staatsanwalt wäre in jedem Fall selbstverständlich gewesen. Sie fand am Abend statt, als sich die beiden Männer auf dem Wege zum Hause Konsul Holzboers befanden.

„Ich mag nicht lügen“, sagte der Staatsanwalt. „Ich werde Sie als einen Kollegen im weiteren Sinne des Wortes einführen. Tatsächlich sind Sie das ja auch; wir ziehen alle am selben Strang. Ihren Namen werde

ich natürlich nicht nennen. Vielleicht machen Sie mir da einen Vorbehalt?“

„Ich heiße mit Vornamen Lorenz; stellen Sie mich als den Kollegen Lorenz vor, wenn es Ihnen recht ist, Herr Staatsanwalt! Ich muß dann allerdings heute Abend ein bißchen viel reden. Den ganzen Fall Bergotter oder Doktor Dutt muß ich aufarbeiten.“

„Ich bin im Bilde. Wo der Faden abzubrechen droht, bringe ich Ihnen neue Stichworte. Aber wenn Sie interessant erzählen, werden die andern Gäste schon dafür sorgen, daß Sie weiter berichten müssen.“

Das Haus des Konsuls lag in einem Garten, den mehrere hohe und breite Kastanienbäume verdunkelten. Vom Balkon des einstöckigen Hauses ragte die Fahnenstange mit dem Konsulatswappen der Schweiz darunter in die Luft.

Der Konsul empfing die beiden Neuankömmlinge in der Tür zum Herrenzimmer. Staatsanwalt Etkhoff nannte die Namen. Die Herren gaben sich die Hände. Holzboer vermittelte weiter. Er reichte den neuen Gast sozusagen im Saal herum. Kilian hörte die Namen und vergaß sie sofort wieder. Alle diese Leute interessierten ihn nicht. Aber dann stand er vor der Hausdame des Konsuls. Er bekam eine kühle Hand zu spüren; der Druck war kaum merkbar, gerade noch so viel Kraft war dahinter, daß diese lasche Begrüßung nicht als Unhöflichkeit empfunden werden konnte.

„Ihre Frau Gemahlin ist wieder mit einer Filmgesellschaft unterwegs, Herr Konsul?“

„Ja“, sagte Holzboer, „ich bin ein steter Strohivter. Meine Frau ist weniger mit mir als der Kunst verheiratet. Aber Fräulein Helger sorgt dafür, daß Haus und Hof — so sagt man doch? — nicht verfallen.“ Der Konsul lachte; andere Herren kamen dazu; sie wurden getrennt.

## Unter dem Totenkopf mit weißem Kreuz

Blutige Zusammenstöße in Graudenz — Ein Deutscher ermordet

Eigenbericht der NS-Press

dk. Danzig, 18. Juni.

Die Arbeitslosen von Graudenz sind seit einigen Tagen in den Hungerstreik getreten, da die Entlohnung für Notstandsarbeiten zum Leben nicht ausreichte. Sie hielten schwarze Fahnen mit Totenkopf und weißem Kreuz und zogen zu den Notstandsarbeitsplätzen, wo sie nun schon seit drei Tagen untätig und ohne zu essen lagern. 35 Personen sollen bereits wegen Entkräftung ins Krankenhaus gebracht worden sein. Als sie versuchten, einen Demonstrationszug zu bilden, schickte die Polizei ein Militärauto mit 40 Polizisten, ausgerüstet mit Stahlhelmen und Gewehren, dem Zug entgegen. Es kam zu Zusammenstößen. Mehrere Frauen blieben blutüberströmt liegen.

Der deutsche Gutbesitzer Paul Kant in Schubin wurde von mehreren bewaffneten Männern überfallen. Von den zahlreichen Schüssen, die auf den Deutschen abgefeuert wurden, trafen ihn zwei in die Brust und einer in den Bauch. Kant muß sich, obwohl er unbewaffnet war, mutig zur Wehr gesetzt haben. Man fand in seinen verkrampften Händen die Mütze eines der Wegelagerer. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus von Schubin übergeführt, wo er eine Stunde später seinen schweren Verletzungen erlag. Paul Kant galt als ein mutiger und gerader Mann und war bekannt wegen seiner großen Körperkräfte. In den deutschen Kreisen in Schubin herrscht Entsetzen über die ruchlose Tat.

Bei einem Empfang überreichte der deutsche Senator Wiesner dem polnischen Ministerpräsidenten eine Denkschrift über die Arbeitslosigkeit innerhalb der deutschen Bevölkerung in Ost-Oberschlesien. Ministerpräsident Sładkowski versprach eine Prüfung der Angelegenheit und versicherte, daß alle Bürger Polens

auch bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gleichmäßig behandelt und die Interessen der deutschen Bevölkerung berücksichtigt werden sollten.

In der Denkschrift wird nachgewiesen, daß bei der Entlassung deutscher Arbeiter und Angestellter keineswegs immer soziale oder wirtschaftliche Momente den Ausschlag gegeben haben, sondern häufig die Frage nach der politischen Zugehörigkeit und danach, ob ein Arbeitnehmer sein Kind in die deutsche Schule schickt und er selber zu einer deutschen Organisation gehört. Derartige Maßnahmen haben dazu geführt, daß heute 75 bis 80 v. H. aller Deutschen in Ost-Oberschlesien arbeitslos sind und die deutsche Jugend fast durchweg keine Möglichkeit habe, einen Beruf zu ergreifen oder Arbeit zu finden.

## Schweres Grubenunglück in Bosnien

tz. Belgrad, 18. Juni. In einem bosnischen Bergwerk bei Ljubowa kam es zu einem schweren Grubenunglück. Durch vorzeitige Explosion von Sprengschüssen wurden vier Bergarbeiter getötet, drei schwer und neun leichter verletzt.

## Südafrika schickt Juden heim

= eg. London, 18. Juni.

Die zuständigen Behörden der Südafrikanischen Union haben eine Anzahl Emigranten aus Wilna, größtenteils Juden, des Landes verwiesen. Die unerwünschten Einwanderer waren als Touristen ins Land gekommen, ließen sich dann aber auf südafrikanischem Boden nieder, obwohl dies gegen die Einwanderungsbestimmungen der Südafrikanischen Union verstößt. In einer Mitteilung der Regierung heißt es zur Begründung der Ausweisung, daß die Umgehung der Einwanderungsbestimmungen „durch Reisende aus dem Osten Europas“ energig bekämpft werden müsse. Wie man hört, wollen die Ausgewiesenen nach Polen zurückkehren.

meterfliegen“ festgeschlossener Verbände darstellte und der Verbandsführer die Hauptperson war, wird dieses Jahr neben der grundlegenden Festhaltung an dem Gemeinschaftsgedanken und der Verantwortung des Verbandsführers dem einzelnen Teilnehmer Gelegenheit gegeben, sein fliegerisches Können in die Waagschale zu werfen und selbst entscheidend das Endergebnis des Wettbewerbs zu beeinflussen. Ueber eine Woche hinweg wird dieser Wettbewerb die Schönheiten und Schwierigkeiten fliegerischer Wettbewerbe klar herausstellen, um am 27. Juni mit einem Großflugtag des Nationalsozialistischen Fliegerkorps in Berlin-Tempelhof seinen Abschluß zu finden. Darüber hinaus tritt das NS-Fliegerkorps erstmals in diesem Ausmaß verbündet an die Öffentlichkeit.

## Politische Kurznachrichten

**Dem Jugendführer des Deutschen Reiches**  
Vandur von Schirach wurde vom Führer der italienischen Jugend, Staatssekretär Ricci, im Auftrag des Königs von Italien und Kaisers von Aethiopien das Großkreuz des St. Mauritius-Ordens überreicht.

**Die Errichtung der Reichstierärztekammer**  
wurde auf dem 1. Deutschen Tierärztetag in Berlin in feierlicher Sitzung verkündet. Reichswissenschaftsminister Rust teilte mit, daß die Fakultät der tierärztlichen Wissenschaft an der Universität Berlin mit dem Wintersemester 1937/38 verselbständigt wird.

**Zum neuen Sowjetbotschafter in Berlin**  
ist der bisherige sowjetrussische Botschafter in Japan, Konstantin Konstantinowitsch Jurenjew ernannt worden.

**General der Artillerie Beck**  
der Chef des deutschen Generalstabes, stattete Freitag vormittag dem französischen Kriegsminister Daladier einen Besuch ab. Zu Mittag war er Gast des Chefs des französischen Generalstabes, General Gamelin.

**Ueber die Donaufahrt**  
der drei Ministerpräsidenten der Kleinen Entente wird in einer amtlichen Verlautbarung die völlige Übereinstimmung in den behandelten Fragen, sowie der Wunsch nach Festlegung der Verbindung zwischen den drei Staaten ausgedrückt.

**Große Feierterkeit**  
hat in Belgrad die „Sensationsmeldung“ eines Londoner marxistischen Blattes ausgelöst, daß in Südspanien eine „Revolution“ ausgebrochen sei. In Belgrad verächtet man darauf, diesen Blödsinn zu dementieren.

**Einen Steuernachlaß von 1,2 Milliarden Leva**  
hat die bulgarische Regierung aus Anlaß der Geburt des Thronfolgers Simeon durch eine Steueramnestie gewährt. Außerdem wurden 6000 Begnadigungen ausgesprochen.

Der Staatsanwalt ging vorüber. „Kommen Sie zurecht?“ fragte er. Kilian nickte. Der Staatsanwalt fuhr fort: „Ich werde nachher bei der Hausbar eine sogenannte gemütliche Ecke zusammenbringen und dafür sorgen, daß auch Fräulein Helger dabei ist. Wir werden sie so setzen, daß sie nicht weglaufen kann. Ich bringe dann das Gespräch auf Kriminalfälle und Sie haben ein.“

„Sehr gut, Herr Staatsanwalt“, stimmte Kilian zu.

Die gemütliche Ecke kam zustande. Im Musiksalon spielte jemand Klavier. Dann legten sie Schallplatten auf. Im Rauchzimmer stieg ein Spielchen. Vor der Hausbar saßen ungestört Konsul Holzboer, Fräulein Jessie Helger, Staatsanwalt Etkhoff, ein bekannter Frauenarzt sowie ein Geschäftsfreund des Konsuls. Die Hausdame sah eingekleidet zwischen den Herren. Etkhoff hatte gute Vorarbeit geleistet. Er sah sich um. Wo blieb Inspektor Kilian?

Sie tranken Branz, ein Gemisch, dem man den harmlosen Orangengeschmack mehr glaubte als seinen gefährlichen Alkohol.

„Da war vor nicht langer Zeit der Fall des Georg Zichorius“, sagte der Staatsanwalt. „Ich weiß nicht, ob Sie davon gelesen haben? Die Geschichte spielte in Prag oder Wien.“

Der Konsul schüttelte den Kopf. Der Frauenarzt verneinte. Etkhoff nahm das als Aufforderung zu erzählen. Dieser Georg Zichorius, von Beruf Ingenieur, ist ohne Arbeit wie so viele. Er geht über den Graben oder den Ring, da hält ihn ein Mann an. Sie kommen ins Gespräch, setzen sich in ein Kaffeehaus, und der Fremde macht Zichorius den Vorschlag, bei ihm als Privatsekretär einzutreten. Ich will mich kurz fassen.

Die beiden werden sich einig. Der Fremde zahlt ein Gehalt im voraus, er kleidet Zichorius ein, alles ist wunderbar für den armen Schlucker Zichorius. Er nimmt auch gern die Marotte seines Geldgebers in Kauf, der verlangt, Zichorius müsse glatt rasieren gehen und eine andere Haarfrisur tragen. Der nächste Freier bewerkstelligt die Veränderung. Zichorius ist glücklich. Sein Herr hat gleich einen Auftrag für ihn. Er soll in Berlin in einem Hotel absteigen, das vorgeschrieben wird, und dort auf einen Geschäftsfreund X warten. Trifft dieser Geschäftsfreund bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in Berlin nicht ein, soll Zichorius weiterfahren. Dann ist der Geschäftsfreund nämlich verhindert, und Zichorius muß ihn in Hamburg in einem andern Hotel erwarten. Reichlich mit Geldmitteln versehen, reißt Zichorius ab. In Berlin geschieht nichts, der Geschäftsfreund kommt nicht, und Zichorius reißt auftragsgemäß weiter nach Hamburg. Hier wird er verhaftet. Der Steckbrief eines gesuchten Millionenschiebers paßt haargenau auf ihn. Er leugnet, zeigt keine Papiere, aber es nützt nichts. Die Polizei glaubt ihm nicht. Er gerät in Haft. Mehrere Tage muß er sich gebüden. Inzwischen entkommt der wirkliche Verbrecher, der die Polizei geschickt auf diesen Zichorius gehehrt hat, der ihm ähnlich sah und dessen Ähnlichkeit er vervollständigte.“

„Nif!“ sagte Konsul Holzboer, „eine wilde Sache. Wie gelang es denn dem guten Zichorius, sich schließlich auszuweisen? Oder sitzt er noch immer?“

Staatsanwalt Etkhoff war einen Augenblick verlegen. Auf diese Frage war er bei seiner schönen Geschichte nicht vorbereitet gewesen. Aber da trat gerade Inspektor Kilian, Herr Lorenz, hinzu, der den Schluß der Erzählung gehört hatte. (Fortsetzung folgt.)

### Um das 13. Monatsgehalt

**Der Reichsfinanzminister entschied: Ein Zwölftel wird zum Monatsgehalt zugerechnet**

Die Steuerfreiheit von Weihnachtsgeschenken tritt nach einem Runderlaß des Reichsministers der Finanzen u. a. nur dann ein, wenn das Monatsgehalt des Gefolgsmannes 330 M. nicht übersteigt. Zweifelhaft war die Behandlung des 13. Monatsgehalts. Einige Finanzämter haben ihre Erwägungen darauf abgestellt, in welchem Zeitpunkt das 13. Monatsgehalt zur Auszahlung kommt. Da in der Regel wenigstens das halbe Monatsgehalt im Dezember ausbezahlt wird, in demselben Monat auch die Weihnachtsgartifikation zur Auszahlung kommt, ist in derartigen Fällen das halbe Monatsgehalt dem Grundlohn zugerechnet worden. Die Folge hiervon war, daß der weitaus größte Teil der Gefolgsmänner, die ein 13. Monatsgehalt erhielten, die Grenze von 330 M. überschritten und die Weihnachtsgartifikation voll besteuert wurde.

Wie das Sozialamt der DAF. jetzt mitteilt, hat auf Grund von Unterlagen, die die RWG, Banken und Versicherungen in der DAF. beschafft hat, der Reichsminister der Finanzen dahin entschieden, daß das 13. Monatsgehalt mit dem auf einen Monat entfallenden Teilbetrag (einem Zwölftel) dem Tausenden Monatsgehalt hinzuzurechnen ist.

### Das beste Bild

**von den Wirtschaftskundlichen Studienfahrten wird prämiert**

Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF., das die Wirtschaftskundlichen Studienfahrten für die Arbeitskameraden aller Berufe durchführt, veranstaltet gegenwärtig ein Preiswettbewerb für die besten Bildaufnahmen, die auf Wirtschaftskundlichen Studienfahrten aufgenommen wurden. Dieses Preiswettbewerb läuft vom 1. April bis zum 31. Oktober 1937. Jeder Liebhaber-Vichtbildner, der aktiver Teilnehmer einer solchen Fahrt war, kann sich daran beteiligen. Es bleibt auch den Berufsphotographen unbenommen, hier mitzumachen; aber sie bleiben natürlich „außer Wettbewerb“. Selbstverständlich müssen die Vichtbilder den Zweck der Fahrt, Wirtschaftskundliche Studienfahrten zu sein, erkennen lassen. Es können beispielsweise Aufnahmen sein, die bei Führungen, Erklärungen oder Betrachtungen im Betrieb gemacht wurden. Keine Landschaftsaufnahmen ohne Berücksichtigung des wirtschaftskundlichen Moments sind unerwünscht. Der erste Preis sieht eine Wirtschaftskundliche Studienfahrt nach Wahl im Inland vor. Die weiteren Preise sind Bücher, Photobedarfsartikel usw. Jedes Bild, das die Größe 6x9 oder größer haben muß, hat außerdem auf der Rückseite eine Beschreibung der Aufnahme, Angabe der Fahrtnummer, den Namen, den Beruf, das Alter und die Anschrift des Vichtbildners zu enthalten. Das Bild ist in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Bezeichnung „Preiswettbewerb, Wirtschaftskundliche Studienfahrten der DAF.“ zu senden.

### Kommt anderes Wetter?

Man hört heute so viel von gewaltigen Naturerscheinungen, von Ueberstürmungen, Erdbeben, Trockenperioden, Sandstürmen. Wir haben seit Jahren keinen richtigen Winter mehr gehabt. Wenn ältere Leute zurückdenken, erinnern sie sich an reichliche Schlittensfahrten, unsere Kinder kennen in manchen Bundesstaaten den Schnee nicht mehr. Mancher hat sich darüber schon Ge-

anken gemacht... Daß uns wirklich eine große Klimawende bevorzustehen scheint, daß unsere Nachkommen einmal ganz andere Lebensbedingungen in unserer Heimat vorfinden werden, erklärt der berühmte deutsche Naturwissenschaftler Wilhelm Bölsche in der neuen Folge unserer Sonntagsbeilage „Schwäbische Sonntagspost“ — die wieder viele hochinteressante Themen enthält. Wie die bolschewistische GPU arbeitet und wie sich schon öfters das russische Volk gegen seine Tyrannen empörte, schildert wahrheitsgetreu Konstantin Kufiani, der selbst 17 Monate in bolschewistischen Gefängnissen lebte. Er war als Sohn eines deutschen Ingenieurs und einer kaufmännischen Prinzessin, als „Bourgeois“ verächtlich. Heute lebt er in Berlin. — Ein württembergischer Ballonbeobachter erzählt vom Krieg. Er war der Mann, der den unglücklichen Ausgang der Flanternschlacht als erster überblickte und weitermeldete. — Fesselnd ist auch, was unsere Mitarbeiterin Friede Schaefer-Kolum-

bien mit ihrem Pferd am „Hegenbaum“ erlebte, wie sich ein indianischer Aberglaube teils bestätigte, teils als grundlos erwies... Und die große, wichtige Aufklärungsaktion „Bayerntwisch — Schwabenwisch“ ist dank der Anteilnahme unserer Leser wieder ein gutes Stück vorwärts gekommen. — Wir freuen uns, unseren Lesern so viel konzentrierte Erlebnisse und Kenntnisse bieten zu können.

### Der Reichsnährstand gegen „Herenmärchen“

Das Reichsnährstandsorgan „N.S.-Landpost“ wendet sich gegen die von einzelnen Reformhäusern betriebene Kampagne für „dunfrei gezeugenen Spargel“. Eine Propaganda, bei der dem Handelsbürger alle möglichen teuflischen Eigenschaften angedichtet werden, liegt nicht im Interesse der Volksgesundheit. Das Erzeugnis enthalte immer die gleichen organischen Stoffe, ob es nun mit Handelsbänder oder Stallmist behandelt worden ist. Alle anderen Behauptungen seien Märchen.

### Im Zeichen der NS.-Kampfspiele der SA.

**Die SA.-Standarte „Enzgau“ tritt zu den Ausscheidungskämpfen an**

Die SA.-Standarte 172 „Enzgau“ führt morgen im Rahmen der NS.-Kampfspiele ihre Ausscheidungskämpfe in Pforzheim durch. Dies geschieht nicht im üblichen Rahmen eines Sportfestes, sondern in Auswertungskämpfen, die zur Ermittlung der Mannschaften, sowie Einzelkämpfer für die Wehrgeist und Wehrkraft fördernden NS.-Kampfspiele im Bereiche der SA.-Gruppe Südwest vom 8. bis 11. Juli in Stuttgart dienen.

Die Kämpfe werden in folgender Zeitfolge ausgetragen: 5 Uhr: Abmarsch des Marschsturmes 172 — 1 Führer und 120 Mann (25 Km. Gepätmarsch mit 25 Pfund Gepäck) vom SA.-Sportplatz — Eutingen Tal. 6 Uhr: Schießwettkämpfe der Fünfkampfmannschaften. 20 Mannschaften mit je 1 Führer und 9 Mann im Schützenhaus — Wurmbergerstraße. 7 Uhr: Kleinkaliberschießwettkampf der Standartenmannschaft. 7 Uhr: Abmarsch zum Orientierungsgepätmarsch (20 Km.) 3 Mannschaften mit je 1 Führer und 9 Mann. 7 Uhr: Wettkampf der Fünfkampfmannschaften. 20 Mannschaften mit je 1 Führer

und 9 Mann auf dem Turnierplatz — Eutingen Tal. 7 Uhr: Fünfkampfmarsch der SA.-Führer auf dem SA.-Sportplatz und Turnierplatz — Eutingen Tal; Pistolenschießen im Schützenhaus Wurmbergerstraße. 8 Uhr: Ausscheidungskämpfe der Einzelkämpfer auf dem Turnierplatz — Eutingen Tal. 8 Uhr: Staffeln auf dem Turnierplatz. 10 Uhr: Hindernislauf auf dem SA.-Sportplatz — Eutingen Tal, 3 Mannschaften mit je 1 Führer und 9 Mann. 11 bis 13 Uhr: Schwimmwettkämpfe im Emma-Jaegerbad.

Der Nachmittag ist dem Kameradschaftsdienst gewidmet. Es findet ab 14 Uhr ein Waldfest (Familienfest mit Kindern) auf dem Gelände des Turnierplatzes im Eutingen Tal statt, zu dem Gäste freien Zutritt haben. Der Pioniersturm wird eine Tanzfläche aufschlagen und die SA.-Standartenkapelle sorgt für Tanzmusik. Der Tag, der der Vorbereitung auf die NS.-Kampfspiele gewidmet ist, wird so einen schönen kameradschaftlichen Abschluß finden.

### Karten für die NS.-Kampfspiele

Stuttgart, 18. Juni.

Der Aufmarschstab der NS.-Kampfspiele der SA.-Gruppe Südwest teilt mit: Beim Aufmarschstab gehen täglich zahlreiche Anfragen nach dem Vertriebs- und Eintrittskarten und Tribünenkarten ein. Hierzu wird auflärend bekanntgegeben:

Die Vorbereitungen der Kampfspiele bringt auch für den letzten, oft finanziell sehr bescheiden gestellten SA.-Mann unvermeidliche geldliche Belastung. Aus diesem Grunde sieht der Aufmarschstab ausnahmslos von der Ausgabe irgendwelcher Freikarten (ausgenommen der Pressekarten) ab. Selbstverständlich verzichtet auf sie auch der eigene Mitarbeiterstab. Da aus dem gleichen Grunde auch eine Ueberreichung von Ehrenkarten nur in alleräußerster Beschränkung, also grundsätzlich nur persönlich an die obersten Spitzen des Staates und der Partei erfolgen wird, werden auch alle dienlich an der Teilnahme Interessierten oder Verpflichteten hierdurch gebeten, ihre Verbundenheit mit dem selbstlosen Wollen der SA. und ihrem Ringen um Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft und des Wehrgeistes im deutschen Volke dadurch Ausdruck zu verleihen, daß sie sich die grünen Ein-

trittskarten (Grundkarten zum Preise von 1 RM.), die für alle Veranstaltungen einschließlich der Schwimm- und Pionierwettkämpfe am Max-Engel-See gelten, selbst beschaffen.

Für den Führerappell am Samstag, den 10. Juli, 21.30 Uhr, bei dem SA.-Obergruppenführer Generaloberst Göring spricht und zu der Großveranstaltung am Sonntag, den 11. Juli, 14.30 Uhr, wird zusätzlich eine beschränkte Anzahl von Tribünenkarten abgegeben. In jeder der beiden Veranstaltungen kosten die Tribünenkarten für die überdeckte Haupttribüne je 2 RM., für die nichtüberdeckte Holztribüne je 1 RM.

Es wird empfohlen, daß Sammelbestellungen für die Tribünenkarten durch die höheren Dienststellen des Staates, der Partei, der Gliederungen, bei der SA. durch die Standarten, Organisationen und Verbände bis spätestens 1. Juli an den Aufmarschstab der NS.-Kampfspiele Stuttgart-N., Herdweg 49 erfolgen. Der Versand dieser Karten erfolgt nach Maßgabe des vorhandenen Platzes zwischen 2. und 4. Juli gegen Nachnahme an die Dienststellen, die die Bestellungen aufgaben. Der öffentliche Vorverkauf erfolgt vom 5. Juli an bei Vorverkaufsstellen, die noch bekanntgegeben werden.



Partei-Organisation

**SA. Kreis / Ortsgruppen**  
NSDAP. Kreisleitung Calw, Kreisfunkstelle:

Der vom 18.-20. 6. im „Bad. Hof“ laufende Film „Opfer der Vergangenheit“ ist mit dem Prädikat „Staatspolitisch wertvoll und volksbildend“ ausgezeichnet. Die Gliederungen und die Mitglieder der Partei haben die Pflicht, den Film durch zahlreichsten Besuch stärkstens zu unterstützen.

**NSDAP. Ortsgruppe Calw. Der Ortsgruppenleiter:**

An der Sonnenwendfeier am Sonntag, 20. 6., 21 Uhr beim Schützenhaus beteiligen sich die Parteigenossen, sowie die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände vollzählig. Die gesamte Bevölkerung ist ebenfalls zur Teilnahme eingeladen.

Die Pol. Leiter des Kreisstabs und der Ortsgruppe, der Spielmannszug, sowie die SA.-Formationen treten um 20 Uhr mit Fahnen bei der Kreisleitung an. Anzug: Dienstbluse.

SA., SS., NSKK.

**SA-Reitersturm 6/53. Der Sturmführer:**  
Meldungen für die NS.-Kampfspiele in Stuttgart sind sofort zu erstatten.

### Madenen auf Burg Hohenzollern

Gehingen, 18. Juni. Generalfeldmarschall von Madenen traf mit seiner Gattin und in Begleitung seines Adjutanten, Oberstleutnant Freiherr von Lüchow, zu einem kurzen Besuch auf Burg Hohenzollern ein.

### Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodisten Gemeinden (Evangel. Freikirche)

Sonntag, den 20. Juni 1937:  
Calw: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Zeuner); 11.00 Uhr: Sonntagsschule; 20.00 Uhr: Abendversammlung. — Mittwoch: 20.15 Uhr: Bibelstunde (Zeuner). — Freitag: 20.30 Uhr: Singstunde.

Stamheim: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; 14.00 Uhr: Mittagspredigt (Zeuner). — Donnerstag: 20.30 Uhr: Bibelstunde (Zeuner).

Oberkollbach: 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Walz); 14.00 Uhr: Jugendversammlung (Walz). — Dienstag: 20.30 Uhr: Bibelstunde.

Ullburg: 20.00 Uhr: Versammlung (Zeuner).

Zavelstein: 20.00 Uhr: Versammlung (Walz).

### Marktberichte

**Viehpreise. Herrenberg:** Milchschafe 460 bis 480, Schlachtschafe 350 bis 370, Kalbinnen 460 bis 560, Jungrinder 160 bis 350 RM. — **Saulgau:** Kalb 1. Sorte 410 bis 510, 2. Sorte 310 bis 410, Kälberfähe 310 bis 520 RM.

**Schweinepreise. Herrenberg:** Milchschweine 16,50 bis 29, Käufer 40 bis 57,75 RM. — **Oberstenfeld:** Milchschweine 18 bis 29 RM. — **Saulgau:** Ferkel 21,50 bis 26,50 RM. — **Waldfes:** Milchschweine 21 bis 25 RM. — **Wangen:** 17 bis 22 RM. — **Wurzach:** Käufer 25 bis 35 RM., Ferkel 16 bis 18, Schweine 16 bis 22 RM. — **Geglingen:** Milchschweine 16 bis 21,50 RM. — **Künzelsau:** Milchschweine 13 bis 24, Käufer 30 RM.

## Bei Unwohlsein und Schmerzen



vierler Art hat sich Klosterfrau-Melissenessig seit über hundert Jahren bewährt. So schreibt am 5. 10. 34 Frau Eugenie Roggenbors, Hausfrau (früher Krankenpflegerin), Ahren b. Lehenich, wie folgt:

„Meiner Güte Ihdres so geschätzten Melissenessigs Ihnen erneut berichten zu können, macht mir Freude. Ich kann dies mit bestem Gewissen und größter Ueberzeugung tun.“

Nächst gutem Willen von Seiten des Kranken ist der Verlauf der Krankheiten glücklic, wenn man regelmäßig und nach Bedürfnis Klosterfrau-Melissenessig gebraucht. Dazu wende ich feuchte Wärme oder Kälte an, je nach Form des Fiebers oder des Empfindens. Daß Klosterfrau-Melissenessig gut hilft, hatte ich vor Jahren Gelegenheit an mir zu prüfen bei Unwohlsein.

Wo ich auch immer Ihren Melissenessig gebrauchte oder empfahl, hat er geholfen, zum Teil auch in schweren Krankheitsfällen.

Die Wirkung aller Heiltees ist eine erhöhte und der Krisen wegen wohlthuendere, wenn man jeder Portion Tee einen Guß Klosterfrau-Melissenessig beimengt. Schwache Fäße mit je zur Hälfte Klosterfrau-Melissenessig und Arnika-Zinktur gemischt eingegeben, stärkt diese ungemein. Auch von vielem Gehen schmerzende Gelenke damit eingegeben, bessern sich rasch.

Schon des bei jeder Krankheit gefährdeten Herzens wegen: sollte Klosterfrau-Melissenessig in keinem Krankenzimmer fehlen.

Wie erklärt sich diese gute Wirkung des Klosterfrau-Melissenessigs? Als reines Heilkräuter-Extrakt, das keinerlei Neben- oder Nachwirkungen besitzt, wirkt Klosterfrau-Melissenessig günstig auf grundlegende Funktionen, wie Verdauung, Nerven- und Herzstätigkeit, und übt seinen gesunden Einfluß vielseitig aus, sobald es ein wirklich gutes Hausmittel ist. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen.

Verlangen Sie also bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Originalpackung mit den drei Kronen. Flaschen zu 95 Pf., M. 1,75 und 2,95.

### Mannborg-Harmonium

19 Reg. mit Expression, dunkel Eiche, in einwandfrei tadellos. Zust., ganz wenig gespielt, günstig zu verkaufen. Sofort. Zuschr. unter Nr. 10 an Anzeigenrenz, Pforzheim.

### 1 Küchenbusett

1 m br. mit Aufsatz, gut erhalten, wird gegen Barzahlung billig abgegeben. Stuttgartstr. 47

### Eigener Rollpult

verkauft preiswert. Verta Kolb, Bad Liebenzell, Kirchstraße 2

### Möbl. Zimmer

in sonniger Lage wird vermietet. Eduard Conzstraße 22

### Anhänger an ein Fahrrad

Einem gebrauchten. Sucht zu kaufen. W. Kammerer, Neuhengstett

Donnerstag - Nachmittag auf dem Wiesenweg von Calw nach Hirsau

### Schwarze Damen-Handtasche

verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung abzugeben in der

Buchhandlung Häupler, Calw

### Zur Saat empfiehlt

Rotkeesamen  
Erbfen, Senf  
Herbstkeesamen  
Koststoff in Flaschen  
große Kofinen  
Delfarben streichfertig  
Leinöl, Lacke  
Karbolineum  
Motoröl Lit. 58 Pfg.  
Bodenöl Lit. 39 Pfg.  
Carl Straile, Althengstett

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt! Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

### Drogerie Bernsdorff

**Möbel auf Teilzahlung**  
in bequemen Monatsraten oder gegen Pfandbesicherung frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausdrückliche Angabe Ihrer besonderen Wünsche erbeten an  
Möbelhaus Gehwein  
Ullingen 121 und Reutlingen  
Katalog od. Vertreterbes. unverbindl.

Sehr gut erhaltener  
**Kinderwagen und Laufgärtchen**  
preiswert abzugeben.  
Zu erfragen i. d. Gesch.-St. ds. Bl.

Trink  
**Coca-Cola**  
SCHÜTZMARKE  
köstlich erfrischend  
Weisen Sie Nachahmungen zurück

Wir haben einige gebrauchte, gut erh.  
**Klaviere u. Flügel**  
leht preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.  
**Kleinlaviere** guter Zustand von 337 480.— an  
Flügel- und Klavierfabrik  
**Carl A. Pfeiffer**  
Stuttgart-W. Silberburgstr. 120-124  
Fernruf 606/07

**Zeitung**  
gulaschn-  
Sabini gewonnen!

# Zuchtviehversteigerung

in der Tierzuchtställe in Herrenberg  
am Freitag, den 2. Juli 1937, 9.30 Uhr vormittags  
Sonderkörung am Donnerstag, den 1. Juli 1937,  
nachm. 12 Uhr.

Auftrieb: 65 Färrn und eine Anzahl Kalbinnen.  
Zum Besuch der Veranstaltung wird freundlichst eingeladen.  
Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg.

# Freiwillige Feuerwehr Calw

Am Montag, den 21. ds. Monats, abends  
1/2 7 Uhr, tritt die ganze Wehr zu einer

## Gesamtübung

an. Anzug: Rock, Helm, Gurt mit Beil.  
Ab 9 Uhr findet im Saalbau Weiß unsere diesjährige

## Hauptversammlung

statt. Die Herren Ehrenführer und Ehrenmitglieder werden  
hiezuh besonders eingeladen.

Der Hauptbrandmeister.

Calw, den 19. Juni 1937

### Dankfagung

Allen Freunden und Bekannten, welche bei dem  
unerwartet raschen Heimgang unserer lieben Ver-  
storbenen

Frau

## Elise Bender

Ihre Anteilnahme bezeugt haben, sagen wir für ihr  
treues Mitgefühl innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 18. Juni 1937

Statt Karten

### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die  
wir während der Krankheit und beim Heimgang un-  
seres lieben Entschlafenen

## Wilhelm Armbruster

erfahren durften, sagen wir auf diesem  
Wege unseren herzlichsten Dank.

Am besondern danken wir der SM. für ihre  
wahrhaft kameradschaftliche letzte Ehrenbezeugung,  
den Vertretern der NSDAP. und Deutschen Arbeits-  
front für ihre ehrenden Worte, der Feuerwehr und  
dem Fußballverein für ihre ehrende Dankfagung. Wir  
danken weiter herzlich den Berufskameraden der  
Kreispartei Calw für ihr Ehrengeleit, an der  
Spitze Herrn Direktor Unger, der als langjähriger  
Vorgesetzter die besondern Vorzüge des Entschlafenen  
hervorhob sowie Herrn Stadtpfarrer Winter, der in  
tief ergreifenden Worten die Treue des Entschlafenen  
als Leitfaden in seine Worte legte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frida Armbruster, geb. Reich  
mit Sohn Emil und Angehörigen

**Bruchleidende**

finden Hilfe durch das seit Jahrzehnten bewährte Tag  
und Nacht tragbare Spezialband. **Düne Feder, ohne  
Eisenbügel.** Für Hodenbrüche die D. R. P. 423513,  
44591. Leib- und Nabelbandagen, Suspensoren in  
besten Ausführung. Haben Sie Vertrauen. Maßan-  
fertigung mit Garantleichen.

Eugen Frei & Co., Stuttgart-S., Gebelbergstraße 28  
Kostenlos zu sprechen in:

Calw: Hotel Adler, Montag, 21. Juni, 2-6 Uhr

Zur Aushilfe wird ein mit allen kaufmännischen

## Büroarbeiten

vertrautes Fräulein (Frau)  
zum sof. Eintritt gesucht. Beschäftigung auch halbtags.

Perrot-Regnerbau, Calw, Bischoffstr.

Zum Amtsgerichtsneubau Calw werden sofort

# 15 tüchtige Maurer

gesucht.

Bauunternehmer Alber-Müller, Calw

## Handball-Subiläumsspiele

des Turnvereins Calw von 1846

Sonntag, den 20. Juni 1937, 2 Uhr

1. Inf. Reg. 119 — T. V. Calw I  
Faußball - Handball - 4 x 100 Meter-Staffel  
VfL. Nagold Jugend — T. V. Calw Jugend  
Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße.

## Lichtspiele Bad. Hof, Calw

### „Drei Mädels um Schubert“

Ein Film nach dem Dreimädels-Roman  
von Rudolf Hans Bartsch

mit Paul Hörbiger, Else Elster, Maria Andersgast

Menschlich echt, gütig, humorvoll und sattig  
zugleich ist dieser Schubert-Film.

Vorführungen: Sonntag mittag 3.30 Uhr und  
abends 8.20 Uhr, Montag abend 8.20 Uhr.

„ob er wohl  
was merkt?“



Bestimmt - er muß doch sehen, daß seine Hemden  
diesmal ganz besondern schön geworden sind. Die  
Wäsche ist ja direkt „verjüngt“, seitdem ich sie zu-  
lest in Perfil gewaschen habe! Hier haben Sie  
die Erklärung: Perfil in seiner heutigen Form „ver-  
jüngt“ tatsächlich den Wäschestoff, weil es die  
schädlichen Ablagerungen des harten und kalk-  
haltigen Wassers darauf beseitigt. Die Gewebe-  
fäden können also nicht mehr hart und spröde wer-  
den. Wäsche, die richtig mit Perfil gewaschen ist,  
wird strahlend sauber und bleibt weicher, griff-  
fester und länger haltbar. Ein Perfil-Vorzug, der  
gerade heute für die Erhaltung des deutschen  
Wäschefachbesitzes besondern wichtig ist! Nehmen  
Sie aber Perfil ohne Zulos, denn Zulos ver-  
bessert nicht. Sie stören nur die guten Eigen-  
schaften von Perfil und kosten unnötiges Geld.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein -  
perfil-gepflegt soll Wäsche sein!

# Kauft bei unsern Inserenten

**Mädchen-Gesuch**

Tüchtiges, nicht zu junges

## Mädchen

mit Kochkenntnissen bei gutem Lohn  
auf 15. Juli oder 1. August gesucht.  
Wäsche- und Putzfrau vorhanden.  
Zeugnisse erbeten an

Frau M. Kampacher, Apotheke  
Sindelfingen bei Stuttgart

Tüchtigem

## Schuhmacher

ist Gelegenheit geboten, vollständig  
eingerichtete Schuhmacherei günstig  
zu übernehmen.

Angebote unter C. B. 870 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

1 Wäschekessel und  
1 Zinkbadewanne  
beides bereits neu, verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Welt über 150 000

**Bruchleidende**

tragen das seit mehr als  
20 Jahren erprobte

## Spranzband

D. R. P. 342 187

kein Gummiband, ohne  
Feder, ohne Schenkel-  
riemen, trotzdem unbed-  
ingt zuverlässig.

Mein Vertreter ist kosten-  
los zu sprechen (auch für  
Frauen und Kinder)

am Montag, 21. Juni  
Weilderstadt, Gasthof Post  
9-11 Uhr,  
am Dienstag, 22. Juni  
Altensteig, Gasthof Grüner Baum,  
11-12 Uhr,  
Calw, Hotel Waldhorn, 2-1/4 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller  
Hermann Spranz, Unterföden  
(Württbg.)

Dankschreiben: Ich trage seit Jah-  
ren ein Spranzband. Bin mit demsel-  
ben sehr zufrieden. Es trägt sich sehr  
leicht und hält den Bruch tadellos zu-  
rück. Ein solches Band ist für einen  
Bruchleidenden eine wahre Wohltat

Ostelsheim b. Calw, 10. April 37

Willi Stahl, Landwirt

## Magenstörungen?

Dann regelmäßig ein Gläs-  
chen Teinacher Hirschkugelle  
trinken! - gut auch für Herz  
und Nieren

Prospekte kostenlos durch die Mi-  
neralbrunnen AG, Bad Überkingen



Zu haben in Bad Teinach: G. Dittus, Mineralw.-  
Großvertrieb, Tel. 164. Martin Großhans, Mineralw.-  
Großvertrieb, Tel. 237. Unterreichenbach: Gebr.  
Schlanderer, Mineralw.-Großvertrieb, Tel. 2. Alt-  
burg: M. Rexer u. Sohn, Mineralwasser. Neuweiler:  
Fr. Lörcher, Mineralwasser.

## Kurort Hirsau

Sonntag, 20. Juni, abends 8 Uhr  
volkstümliches Konzert  
ab 9 Uhr Prachtfeuerwerk

### Konzerte mit Tanz

täglich 4-6 Uhr und 8-11 Uhr ausgenommen Montags

Samstag, 26. Juni 8-12 Uhr Tanzabend

Die Kurverwaltung

## Bad Liebenzell

Städt. Kursaal - Kuranlagen

Samstag, 19. Juni 1/2 9-12 Uhr  
Tanzabend im Kursaal

Sonntag, 20. Juni 1/4 4-6 Uhr  
Militärkonzert  
1/2 5-7 Uhr Tanztee  
ab 1/2 9 Uhr  
Italienische Nacht  
mit Konzert und Tanz

Mittwoch, 23. Juni 1/2 9-12 Uhr  
Bunter Abend  
Leitung: Erich Baudistel, Stuttgart.

Freitag, 25. Juni 1/2 9 Uhr  
Erstes Gastspiel des Landes-  
kurtheaters Wildbad  
„Die 3 Hagestolze“

Samstag, 26. Juni 1/2 9-12 Uhr  
Tanzabend im Kursaal

Montag bis Samstag täglich  
Kurkonzerte

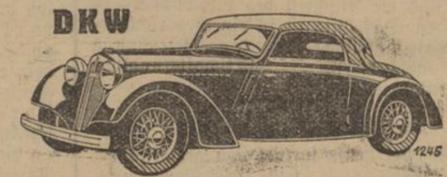
Städt. Kurverwaltung.

## Hotel Germania Bad Liebenzell

Seden Sonntag Nachmittag: Familienkonzert

abends: **TANZ**

## DKW



Vertreter:

## Chr. Widmaler, Mechanikermeister

Bischofstraße, Telefon 308

## Scheunenselle

### Seilrollen

### Aufzugselle

### Wagenselle usw.

Sellerel Gampper  
Aidlingen  
Telefon Ehningen 59

## Global gibt Sicherheit

# Global

## tötet Motten

Fritz Schulz jun. AG, Leipzig  
1 Beutel 18 Pfg., 6 Stück RM. 1.-  
Drogerie C. Bernsdorff

## Wiesen

zu verpachten

### Brunnenverwaltung

### Bad Teinach

1 Paar starke  
Läuferfische  
und ein  
1/4 jähriges Rind  
verkauft

Ludwig Salmon, Neuhengstett

## Heimarbeiterinnen

für saubere Handarbeiten  
sofort gesucht.

Albert Braun,  
Gummistrickerei  
Calw, Eduard-Conzstr. 23

## Kalbin

zu verkaufen.

J. Braun, Altdulach.

Inferieren bringt Erfolg!

## Lint

liegt der  
wirksame Kern  
der  
„Lebewohl“  
Hühneraugen-  
Pflaster.

Bleichd. (8 Pflas-  
ter) 68 Pfg., in  
Apotheken und  
Drogerien. Sicher  
zu haben: Dro-  
gerie C. Bernsdorff, in Bad Lieben-  
zell: Drogerie W. A. Himperich.